

Notars Bartolomeo Gatto, der von 1369—1427 geradezu als Spezialist für Sklavenhandel erscheint, die Einzelheiten dieses traurigen, aber blühenden Geschäftszweiges: Herkunft der Sklaven (hauptsächlich vom Balkan, aus Rußland und dem Schwarzmeergebiet), Konfession (vielfach Christen), Alter und Geschlecht (vorwiegend 16—20jährige Mädchen und Frauen), Freilassung, Freikauf, Flucht, Preisentwicklung sowie Stand und Beruf der Käufer. Dabei zeichnet sich deutlich die besondere Rolle ab, die Genua als Durchgangs- und Verteilerzentrum für den westlichen Mittelmeerraum spielte.

H. M. S.

Karl-Heinz Allmendinger, Die Beziehungen zwischen der Kommune Pisa und Ägypten im hohen Mittelalter. Eine rechts- und wirtschaftshistorische Untersuchung (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 54) Wiesbaden 1967, Franz Steiner Verlag, VIII u. 109 S., ist im wesentlichen eine Auswertung der in ihrer Echtheit lange umstritten gewesen pisanischen Handelsverträge mit dem Ägypten des 12. Jh. nach rechts-historischen Gesichtspunkten; es ergibt sich eine zielstrebig betriebene Handelspolitik Pisas gegenüber Ägypten, was allerdings schon bisher eigentlich nicht zweifelhaft war.

H. E. M.

Paola Gasparinetti, La „Via degli Abruzzi“ e l'attività commerciale di Aquila e Sulmona nei secoli XIII—XV, Bull. della Deputazione Abruzzese di storia patria 54—56 (1964—1966, ersch. 1967) 5—103, 2 Tafeln. — Die Via degli Abruzzi ist ein altes Straßensystem, das Süd- und Mittelitalien verbindet: die von Neapel und Foggia kommenden Straßen, die sich südöstlich Sulmona vereinigen und bei Pópoli wieder trennen, um über Aquila nach Umbrien und Toscana, über Pescara in die Marken und nach Oberitalien zu führen. In staufischer Zeit spielte dieses Straßensystem eine geringe Rolle. Das wurde anders mit dem Siege der Anjous, die den Regierungssitz nach Neapel verlegten und enge Beziehungen vor allem zu Florenz unterhielten, dessen Handelsgesellschaften im Königreich eine lebhaftige Tätigkeit entfalteten. Die Vfin. schildert die Bedeutung der Via degli Abruzzi für Politik, Kriegführung und Kulturaustausch, vor allem aber für Handel und Gewerbe in den größeren an der Straße gelegenen Städten Aquila und Sulmona. Im Anhang veröffentlicht sie fünf einschlägige Mandate König Roberts und der Königinnen Johanna I. und Johanna II. aus den Jahren 1311—1433.

H. M. S.

Giacinto Marinangeli, Coscienza Popletana di Buccio di Ranallo, Bull. della Deputazione Abruzzese di storia patria 54—56 (1964—1966, ersch. 1967) 119—132. — Buccio, der in italienischen Reimen eine von 1253—1362 reichende Cronaca Aquilana (Fonti per la storia d'Italia 41, 1907) schrieb, stammte aus dem Kastell Popleto nordwestlich Aquila und hat in seiner Chronik, wie M. zeigt, auch seinem Heimatort ein Denkmal gesetzt.

H. M. S.

Aniceto Chiappini, S. Giacomo della Marca e l'Aquila, Bull. della Deputazione Abruzzese di storia patria 54—56 (1964—1966, ersch. 1967) 105—118, behandelt die Aufenthalte des großen franziskanischen Volkspredigers Jacobus de Marchia († 1476) in Aquila und den dort von ihm veranlaßten Kirchenbau zu Ehren seines Freundes Bernardino von Siena.

H. M. S.

Ernesto Pontieri, Salerno, „civitas sancti Matthaei“, Atti dell'Accademia Pontaniana N. S. 14 (1964—65) 13—48, untersucht die ältesten, dem